



ETCetera Nr. 110

Herbst 2015

Deutsche Übersetzung von Lars Borrmann

Anmerkungen des Herausgebers

Manchmal sind Schätze direkt vor unserer Nase. Wir müssen nur an der richtigen Stelle suchen. Hier: Die 1960 RC Allen Visomatic Electrite, die ich gerade in meine Sammlung aufgenommen habe. Sie war in einem nahe gelegenen Antiken-Mall. Diese Schreibmaschine ist bedeutsam als später Versuch, Woodstock Pionier Electrite der 1920er Jahre wieder zu beleben, mit einem geriffelten Metallschaft-Mechanismus, der die elektrische Energie nur an die Tasten weitergibt. Bis 1960 muss war für eine elektrische Schreibmaschine die manuelle Rückführung recht primitiv, heute ist sie eine große Seltenheit. (Redakteur Mike Brown hat eine. Wer sonst?) Offene Geheimnisse erwarten uns in Museen. Ich für meinen Teil wusste nicht dass eine John Pratt Pterotype von 1866 der Öffentlichkeit präsentiert wird.

Pratts Erfindung ist auch auf den Seiten 108 bis 9 von Michael Adlers Buch beschrieben: sie hat ein Typenrad und einen Hammer, der das Papier von hinten trifft, wobei Kohlepapier für die Färbung eingesetzt wurde. Die Erfindung hatte eine große Aufmerksamkeit in ihrer Zeit, und lieferte wichtige Impulse für die kommerzielle Entwicklung von Schreibmaschinen. Sholes wurde durch den Bericht der Scientific American über die Pterotype in ihrer Ausgabe vom 6. Juli 1867 aufmerksam. Wie James B. Hammond, ließ er sich von Pratts Design inspirieren.

Das historische Gerät Pratts vor kurzem gab Sammler Martin Howard einen "Wow Augenblick", als er es in einer Anzeige des British Science Museum in London entdeckte. Weder er noch ich realisierten, dass immer noch eine Pterotype vorhanden ist, obwohl einige ETCetera Leser sicherlich davon wussten.

Warum ist die Pterotype in England? Weil Pratt seine Heimat in Alabama während des Bürgerkrieges nach Großbritannien verließ, wo er die Pterotype entwarf, patentierte und einige Exemplare ver-

kaufen konnte. Wie Robert Messenger im vergangenen Jahr in seinem Blog berichtete, können wir Arthur E. Morton, Schreibmaschinen-Prüfer für die Royal Society of Arts, für die Rettung der Maschine danken, die heute in London zu sehen ist. Vielen Dank, Herr Morton für das Speichern dieses Stück Geschichte. Um Ihre Phantasie weiter zu füttern, lesen sie Flavio Mantellis Geschichte auf der nächsten Seite. Glückliche Schatzsuche!

*Die Clark [elektrische] Schreibmaschine
von Flavio Mantelli*

Gerade als Sie denken, dass Sie sie alle gesehen haben, kommt so etwas heraus, um uns daran zu erinnern, dass gute Schreibmaschinen immer noch da draußen sind und wir noch über ihre wunderbare Geschichte lernen können.

Insbesondere fehlt eine Menge Wissen über die frühe Entwicklung von elektrischen Schreibmaschinen: George Blickensderfer war definitiv ein Pionier auf diesem Gebiet mit seinen Elektro Typenrad-Modell von 1902, aber es gibt einen andere George, dem Ruhm nicht zuerkannt wurde, obwohl er ab 1908 eine ebenso innovative und beeindruckende elektrische Modell mit Typensegment. Leider kam seine Schreibmaschine nicht auf den Markt. Dieser Artikel ist eine Hommage an den Erfinder George C. Clark (Abbildung 1).

Als ich ein Bild von der Clark Schreibmaschine von einem Mann erhielt, der es bei einem Antiquitätenladen nördlich von San Francisco entdeckt hatte, hatte ich keine Ahnung, was auch immer es war, wer sie produziert, und wie selten sie war. Aber es dauerte nicht lange ein Patent auf einen Mr. Clark für eine elektrische Schreibmaschine (Patentnummer 1.355.089, Abbildung 2) zu finden und eine Web-Seite von einem Radio-Sammler, der über eine bisher unveröffentlichte Röhre mit dem Namen "Geo C Clark" stolperte (Abbildung 3) und fing an, einiges über den Erfinder zu forschen.

Der Röhrensammler, auch dank der Hilfe von Clarks Nachkommen die mit ihm in Kontakt kamen, fand heraus, dass George C. Clark ein Geschäft in San Francisco besaß, das Röntengeräte reparierte und statischen Maschinen herstellte. Ursprünglich war das Unternehmen unter seinem Namen, aber dann wurde daraus Clark & Whittemore. Ein Foto von einem seiner statischen Maschinen ist in Abbildung 4. Wir wissen auch von den Clark Nachfahren, dass George Clark an Vakuumröhren nur kurz interessiert war. In der Tat, die Clark-Radio Manufacturing Company, die er im Jahre 1922 begann, gab es nur ein paar Monate, bevor sie zusammenbrach, möglicherweise mit einer Patentverletzungsklage von RCA konfrontiert. George beantragte mehrere Patente für Radios und Maschinenschreiben-Ausrüstung, profitiert aber wenig, wenn überhaupt, von ihnen. Ein Bild von George in der Clark-Radio

Manufacturing Company ist in Abbildung 5 dargestellt .

Aber lassen Sie uns einen Schritt zurück in die Zeit gehen, um seine Geschichte von Anfang an erzählen.

George C. Clark (1874-1942) wurde in Chicago, als Sohn von Dr. John S. Clark und Fanny (Campbell) Clark geboren. Details zu seiner Ausbildung und das Leben außerhalb von Kalifornien sind lückenhaft. Er zog nach Kalifornien in den frühen 1900er Jahren und ließ sich in San Francisco im Jahr 1904 nieder. In dieser Stadt, besaß er das Geschäft für die Einrichtung und Pflege von Röntgengeräten und statischen Maschinen, die in Arztpraxen Röntgengeräte betrieben. Im Jahr 1905 heiratete er Lydia Daggett, die er in San Francisco getroffen hatte.

Das Erdbeben und Feuer von April 1906 zerstört George Geschäftsräume aber sie überlebten die Katastrophe, und Clark versuchte, von seinem Hause aus zu arbeiten. Allerdings sind die Mieten drastisch erhöht worden und dies zwang ihn und seine Frau Lydia nach Oakland zu ziehen. George scheint weiterhin mit dem Röntgen- und statischen Maschinen für eine Weile nach dem Umzug zu arbeiten, und Familien- Briefe erwähnen Ärzte, die immer noch an seine Leistungen interessiert waren. Dennoch wurde er von 1908 an von dem Burlingame telegraphing Typewriter Company beschäftigt. Und das ist, ab wann die Geschichte von George Clark interessant wird für Schreibmaschine Sammler.

Die Burlingame telegraphing Typewriter Company wurde gegründet, um Elmer A. Burlingames Erfindung , eine Art frühen Fernschreiber auf den Markt (siehe Robert Messenger " Portables , etcetera " in dieser Ausgabe) zu bringen. Es ist nicht bekannt wie George in das Unternehmen eingebunden wurde. Die Biographie von Elmer Burlingame setzt ihn in San Francisco während der George noch dort gelebt hatte, und die Burlingame Company scheint eine Fabrik in Oakland im Jahre 1909 gehabt zu haben. George Clark hatte Bekannte in der elektrischen Technologie-Community (Paul Seiler, ein bekannter Elektroingenieur , beispielsweise); vielleicht lernte er durch Mundpropaganda . Die Briefe, die George und Lydia austauschten , während er für Burlingame arbeitete zeigen keine Anzeichen dafür, dass er Elmer Burlingame persönlich kannte.

Während die Burlingame telegraphing Typewriter Company an seiner Frühform des Fernschreiber arbeitete, war George Clark nicht beteiligt; die Berichte aus der Familie Clark weisen darauf hin, dass zu der Zeit er an seinen eigenen persönlichen Experimenten beteiligt war. Insbesondere scheint es, dass, als George für Burlingame Telegraph im Frühjahr und Frühsommer des Jahres 1908 arbeitete, er mit Forschung und Entwicklung zu tun hatte, zusammen mit Professor John J. Montgomery in Santa Clara im Santa Clara College (heute

Universität von Santa Clara) an irgendeiner Art von telegraphing Schreibmaschine oder Übertragungs-Schreibmaschine. Ein Bild von George Clark mit, was scheint, eine telegraphische Einheit mit einer Schreibmaschinentastatur ist wurde von der Clark-Familie (Bild 6) herausgegeben, aber das Bild ist nicht datiert und die Familie konnte keine zusätzliche Informationen liefern, so kann ich nicht sagen, ob dies die Fernschreiber Maschine ist, an der er mit Montgomery arbeitete. Was ich sagen kann ist, dass die Maschine viel größer und höher als Clarks elektrische Schreibmaschine ist, und ich nehme an, es war ein ganz anderes Design (vielleicht ein Burlingame Prototyp mit der typischen Stearns oder LC-Smith auf einem Telegraphenapparat) und nicht ein telegrafische Anpassung seiner eigenen Schreibmaschine.

Während seiner Zeit bei Burlingame , reiste George auf Autofahrten und demonstrierte und wartete die Fernschreiber -Maschinen , während die anderen Mitglieder Burlingames Maschinen verkauften und Angebote machten. Die Autofahrten scheinen für ihn im Jahre 1909 beendet zu sein und Burlingame hat offenbar seinen Betrieb kurz danach eingestellt , aber Elmer Burlingame hat möglicherweise versucht, das Geschäft im Jahr 1911 wieder zu beleben. Es gibt Gründe zu glauben, dass George mit dem Burlingame Unternehmen zumindest bis 1911 . arbeitete oder Kontakt hatte.

Die Gründe für Burlingames Zusammenbruch sind noch nicht ganz klar. Die Maschine konnte Nachrichten von einem Raum zum anderen zu übertragen , aber Kunden sagten, dass sie für den praktischen Einsatz nicht erforderlich waren.

Wir wissen, dass George Clark bei Burlingame 1908-1911 war und dass in dieser Zeit er an seinem Fernschreibern oder Sende Schreibmaschinen mit Hilfe von Prof. Montgomery arbeitete; es ist schwer zu sagen, wann genau die Idee reifte, sein eigenes Design für eine elektrische Schreibmaschine zu entwickeln, aber es ist mehr als plausibel, dass es in seinen letzten Jahren bei Burlingame passierte. Eine Theorie ist, dass er das Burlingame Unternehmen im Jahr 1911, weil sie ihn nicht Finanz-Backup um eine innovative elektrische Schreibmaschine zu produzieren gaben, und das ist nicht nur reine Spekulation. Diese faszinierende Theorie kann erklären, warum Clark das Patent für seine Erfindung im Jahr 1916 einreichte, da es wahrscheinlich einige Zeit brauchte, um die grundlegende finanzielle Unterstützung zur Weiterarbeit an seinem Projekt zu finden, oder er hatte zuerst auf Patentfragen mit dem Burlingame Gesellschaft zu tun. Darüber hinaus wissen wir jetzt, dank der Familie Clark, dass im Jahr 1912 George Clark zu Marchant Rechner ging um dort für mehrere Jahre zu arbeiten. Nun, zum Glück haben wir haben ein Bild, das den Rechner Prototyp

zeigt, den Clark während seiner Zeit machte und er verfügt über das gleichen Logo-Design wie Clarks elektrische Schreibmaschine.

Ich habe auch ein Logo für einen Marchant Rechner gefunden, der tatsächlich die Produktionsreife erreichte und verkauft wurde, was stark meine Theorie unterstützt, da es eine ähnlichen Blitz zeigt, der so etwas wie eine Marchant Unterschrift (Abbildung 8) zu sein scheint.

Darüber hinaus gaben die Clark Nachkommen mir einige interessante Informationen, die vollständig die Theorie unterstützen, dass George seine elektrische Schreibmaschine, bei (oder für) Marchant machte: es scheint, sie haben ihm Werkzeugen und Maschinen zur Verfügung gestellt für Forschung und Entwicklung, und bauten sogar eine Werkstatt für ihn. Diese Informationen stammen aus einer Gerichtsverhandlung mit Marchant von 1947. George C. war gestorben, und seine Frau Lydia wurde über eine Situation im Jahr 1919 befragt. Von den ursprünglichen Briefen wissen wir, dass Henry Gifford Hardy, ein Anwalt in San Francisco, mit Lydia sprach und über ihre Aussage zu seinem Kollegen, John Ryan, in New York berichtete. Er beschrieb sie als intelligent und geradlinig. Die Dokumente schreiben auch, wie "die Marchant Calculator Firma George C. Clark beschäftigte, ihm mit dem Erwerb der El Patio Haus [in Oakland] unterstützten und ihm Werkstattausrüstung und sonstige Unterstützung stellten."

Also, alles in allem, wurde schnell klar, dass, als ich die Bilder der elektrische Schreibmaschine sah Idies die spannendste Entdeckung der letzten Jahre auf dem Gebiet der Schreibmaschine war. Der Mann, der die Clark Schreibmaschine fand -ein Bürofachhändler, der auch heute noch Schreibmaschinen verkauft -während er zurück von einem Besuch bei seiner Mutter fuhr, war klug genug, um ein Bild der Maschine mit seinem Handy vor dem Verlassen des Antiquitätengeschäft zu machen um weiter zu forschen sobald er wieder zu Hause war. Aber er hatte sie nicht gekauft, und als er fragte, und ich sagte ihm, wie selten sie war, um mehr als 100 Meilen fahren in der Hoffnung, dass in den ganzen zwei Wochen, sie niemand gekauft hatte. Glücklicherweise wissen wir das Ende der Geschichte, und ich bin der stolze neue Besitzer dieses erstaunlichen Stücks Schreibmaschinengeschichte, die ich mich freue, zum ersten Mal, den ETCetera Lesern weltweit zu zeigen (Abb 9-12).

Die erste interessante Eigenschaft der Schreibmaschine ist ihr Aussehen mit ihrer kuppelförmigen oberen Abdeckung ist sehr ungewöhnlich, um es gelinde auszudrücken. Genau wie die Blickensderfer Electric, ist die Clark ist eine ziemlich kompakte Maschine, auf halbem Weg zwischen einer tragbaren und einer Standard, von nur 8,5 Zoll / 21,5 cm in der Breite und 14 Zoll /

35,5 cm in der Länge (15,5 Zoll / 39,5 cm unter Berücksichtigung des zusätzlichen Raum für den Motor an der Rückseite des Rahmens). Sie ist auch relativ leicht, unter Berücksichtigung der Magneten des Motors und der Gesamtkomplexität der Mechanismen, dank ihres Aluminiumrahmens. Die Patentansprüche beschreiben im Detail die wichtigsten elektrischen Komponenten an der Clark die "Elektromagneten, auf beiden Seiten der Schwingtypwelle positioniert" und die "Mittel, die die Tasten der Tastatur betätigt, um den Kreislauf durch Schließen des Magneten, wobei die Einrichtung, des einen Schwenkbügel auf jeder Seite von der Mitte der Tastatur, die von den benachbarten Tasten bewegt werden kann, und ein paar Kontaktelemente durch den Bügel beweglich sind, um den Stromkreis zu schließen. "Die Motor gebende Kraft auf den Mechanismus ist perfekt in den Rahmen an der Rückseite der Maschine gebaut wo das Netzkabel ist. Nicht wie bei der früheren Blickensderfer Electric, wo Backspace und Shift nicht elektrisch angetrieben sind, werden alle Funktionen bei der Clark mit Strom versorgt, darunter Shift, Backspace und Wagenrücklauf.

Neben diesen elektrischen Innovationen, die von Clarks Erfindung in der Welt von Schreibmaschinen gebracht werden, ist die Patentanmeldung auf dem Druckmechanismus konzentriert, beschreibt ihn detailliert, dass "die Hauptstrukturmerkmale in einem universellen Typ liegen, der die segmentale Druckplatte und eine Wanderkontaktarm trägt, letzteren operativ über ein Segment mit einer Reihe von beweglichen Kontaktstiften, die in Anzahl und Position den Drucktasten auf der Tastatur entsprechen."

Das Typen-Segment bei der Clark Schreibmaschine, ist sehr ähnlich wie bei den früheren Keystone und Sterling Schreibmaschinen, mit drei Reihen von Zeichen für Kleinbuchstaben, Großbuchstaben und Zahlen / Zeichensetzung, aber im Gegensatz zu diesen Maschinen wird das Typen-Segment der Clark unterteilt in zwei Hälften, wobei die Unterseite flach und fixiert, um die richtige Ausrichtung des beweglichen Segments der oberen Hälfte, das die Zeichen trägt, bereitzustellen. Die Einfärbung der Clark ist auch ziemlich einzigartig, und zwar mittels eines sehr eigenartigen Inkpads: nämlich zwischen der konvexen Oberfläche des Typenschild und der Druckwalze. Eine weitere besondere Eigenschaft der Clark ist ihre ungewöhnlich rötliche Tastatur (mit Shift-Tasten, Wagenrücklauf und zurück Leertasten). Es ist eine universelle 3-zeilige QWERTZ-Tastatur, wie in der Patentanmeldung, in der der Erfinder auch die Position der Zeichen auf dem Typensegment beschreibt, das so entworfen wurde, dass "die am häufigsten verwendeten Zeichen die kürzeste Strecke zurücklegen". Das Schöne ist, dass, wie Clark es in seiner Patentanmeldung schrieb, dank Strom, nur "ein leichter Druck einer beliebigen Taste" benötigt wird, um die Maschine zu bedienen.

Die Clark ist eine voll funktionsfähige Maschine (nicht nur ein frühzeitiger , unvollständiger Prototyp) , aber ganz sicher nicht eine Maschine aus einer Produktion. Alles ist mit extremer Genauigkeit für Details gemacht, aber einige Teile sind eindeutig handgemacht (einige Metallgussteile wurden sogar von Hand eingestellt zum Beispiel, wo der Motor ist hatte Clark eindeutig Metall abgeschliffen , um den Motor fit machen !). Die einzige Massenprodukt -Komponente der Schreibmaschine ist der Schlitten , der direkt aus einem Smith- Premier 10 Schreibmaschine genommen wurde (wie in 12 gezeigt, die typische " 10 A " Markierung ist beim Bewegen des Wagens an einer Seite zu sehen). Die Tatsache, dass die Smith Premier 10 Schreibmaschine ein Produkt von 1908 beweist vielleicht meine Theorie, dass Clark mit der Arbeit an seiner Schreibmaschine begann bevor das Patent erteilt wurde , in den Jahren , in denen er bei Marchant oder vielleicht sogar noch früher , als er bei Burlingame war.

Im Einklang damit ist es jetzt an der Zeit zu erwähnen, dass die Nachkommen von George Clark noch einen früheren , gröber gemachten Prototyp (Abbildungen 14-16) besitzen, der wahrscheinlich nur als ein erster Entwurf beabsichtigt war. Die Maschine , mit dem gleichen Smith Premier 10 Wagen , aber ohne Hemmung und ohne Platte hat einen rohen Holzrahmen und war nicht zum Schreiben beabsichtigt: die Tastenköpfe waren leer und die Typensegment war auch einfach, und ohne Zeichen und es gab keine Stempelkissen . Es war auch nicht beabsichtigt, Shift-Tasten oder die Leertaste zu haben. Die elektrische Komponente war bereits größtenteils auf diesem frühen Modell, obwohl es später in Clarks Patent und beim Endprodukt geändert wurde. Wie in den Bildern zu sehen ist , sind die Lage des Elektromagneten und Spulen völlig verändert . Es ist jedoch interessant , dass die Frontposition des Motors ist die gleiche wie in den Patentzeichnungen . Unter der Annahme, dass meine Theorie richtig ist und dieser erste unvollständige Prototyp (wahrscheinlich ausschließlich um die elektrischen Komponente zu testen) , um 1911 bis 1912 beendet wurde , brauchte es den Erfinder bis zu fünf Jahren um sein Projekt zu vollenden.

In der Tat, bei der Schreibmaschine die ich besitze, steht an der Unterseite "George C. Clark MAKER2OAKLAND CAL. 1917 "(Abbildung 17). Es ist interessant, dass es eine Zahl 2 ist, weil alle anderen Hinweise darauf, dass diese Schreibmaschine die einzige vollständige Maschine sein könnte, vielleicht beabsichtigt wurde, sie den Anlegern zu zeigen, um die Mittel für eine vollständige Produktionslinie zu erhalten. Aber wenn diese Zahl 2 eine Seriennummer ist, können Sammler noch träumen, einen andere von Clarks elektrischen Schreibmaschine in der Wildnis zu finden! Doch leider war George Clark nicht in der Lage, finanzielle Sicherheit zu erhalten, um seine

Erfindung in Betrieb zu nehmen, so ist es wahrscheinlicher, dass dies nicht eine echte Seriennummer ist, aber vielleicht sollte die Maschine als zweite beschrieben sein die er baute (die erste ist der unvollständige Prototyp noch im Besitz der Familie Clark). In der Tat, es ist klar, dass die Clark elektrische Schreibmaschine eine von Hand gebaute und von Hand montierte Maschine ist , so klar, dass der Hersteller seinen Name darauf stempelte.

Dennoch, im Gegensatz zu dem Holz- Prototyp ist die Clark elektrische Schreibmaschine eine voll funktionsfähige Maschine, wahrscheinlich bei Marchant gemacht, mit einigen Komponenten wie den Gussrahmenteile und dem Logo was darauf hindeutet, dass die Produktion in Serie ganz in der Nähe war, so dass es auch sein kann, dass eine sehr kleine Anzahl von Maschinen tatsächlich hergestellt wurde. Die große Frage ist, warum die Schreibmaschine nie in Serie produziert und kommerzialisiert wurde. Die Schreibmaschine ist kompakt, relativ leicht und innovativ, mit einem sehr modernen Look, vor allem, wenn sie mit Schreibmaschinen aus der gleichen Zeit wie der Yost 20, Oliver 9, Visigraph oder Woodstock verglichen wird. Es ist schwer zu glauben, dass das Problem die Tatsache war, dass es sich um eine elektrische Schreibmaschine handelte. Es wird angenommen, dass ein Grund für die Seltenheit der früheren Blickensderfer Electric ist, dass, wenn sie 1902 hergestellt wurde, Strom noch nicht allgegenwärtig war, und viele Leute damit nicht vertraut waren aber das kann für eine 1917 produzierte Schreibmaschine gelten, vor allem, wenn Marchant im Jahre 1915 den weltweit ersten elektrisch betriebenen Rechner produzierten (Bild 18), der auch eine besondere Auszeichnung an der Panama-Pacific International Exposition in San Francisco empfing.

Es scheint, die Antwort auf das Geheimnis hinter dem Scheitern der elektrischen Schreibmaschine , den Markt zu erreichen liegt in einem unglücklichen Fall einem Feuer unbekannter Herkunft , das durch das gesamte Werk im Dezember 1919 fegte , so dass nur Wänden und ein Durcheinander von zerstörten Produktionsanlagen blieb. In der Tat, werden wir nie wissen, ob eine Produktionslinie für die Clark vor dem großen Brand geplant war. Aber wir sind sicher froh, dass zumindest ein Exemplar überlebte und uns heute erreichte .

Da dieser Artikel nicht nur als eine Beschreibung der Schreibmaschine , sondern auch als eine Hommage an seinem Erfinder gedacht ist , freue ich mich , mit diesen Artikel eine andere interessante Geschichte zu vervollständigen , die die Familie Clark mir erzählte.

Während George ein produktiver Erfinder war , brachte ihm ein Interesse an der Kunst auch einen guten Ruf in der San Francisco Bay Area Kunst-Community als Kritiker, Sammler und Kenner ein.

Die künstlerischen und handwerklichen Fähigkeiten Georges kamen zusammen in einem Stück der Geschichte Kaliforniens, als ein Freund ihn überredete ihn die sogenannte Drake "Plate of Brass" (Abbildung 19) zu schaffen, ein aufwendiger wissenschaftlicher Streich. Jahre nachdem es Beryl Shinn in Marin County im Jahr 1936 fand, nahmen viele Historiker die Platte als ein echtes Artefakt von Sir Francis Drake 1579 Landung in Kalifornien wahr. Metallurgische Tests in den 1970er Jahren bestätigten, dass es eine Fälschung war und Forschungen in den 1990er Jahren offenbarten die Namen der Betrüger, darunter George C. Clark, 2003 (Für weitere Informationen siehe E. Von der Porten et al., "Who made Drakes Teller Messing?" California History Magazin, California Historical Society, Februar 2003)

George starb in Oakland im Jahre 1942. Nachdem seine Frau Lydia im Jahre 1953 starb, spendeten ihre Kinder über sechzig Gemälde aus seiner Sammlung an die Oakland Museum, jetzt eine Gruppe von Gemälden namens George und Lydia Clark Collection.

Nachtrag : Ich bin für die Informationen auf seiner Website , die den Beginn meiner Forschung möglich machten zutiefst dankbar dem Röhrensammler Bill Condon . Ich habe versucht, mit ihm in Kontakt durch Röhrensammler-Verbände ezu treten , aber leider wurde mir gesagt , dass er vor ein paar Jahren gestorben ist. Es wäre toll gewesen, mit ihm zu sprechen und ihm die Schreibmaschine zu zeigen. Ich war auch in der Lage , in Kontakt mit der Familie Clark zu treten und ich bin auch sehr dankbar, dass sie,zusätzlichen Informationen und Bilder, die sie zur Verfügung gestellt haben und die diesen Artikel ermöglicht haben. Schließlich bin ich in der Schuld an meinen guten Freund und Meister Restaurator Domenico Scarzello aus Bra , Italien (www.typewriterstory.com) , der die Clark elektrische Schreibmaschine , gereinigt und justiert und jedes Einzelstück auseinandergelöst und getestet hat, um die elektrischen Komponenten voll funktionsfähig zu machen, wieder wie nach fast 100 Jahren.

*National News:
Änderung der Anfangsherstellungsdatum der National
Model 1 (Philadelphia)
Von Peter Weil*

Die Schreibmaschinen-Geschichte wird oft von Vermutungen gekennzeichnet, in Abwesenheit von anderen dokumentierten Informationen, oft basierend auf Patentdaten. Eine solche Information wird Teil der Schreibmaschine Sammeltradition. Kulturelle Überlieferung wird häufig modifiziert auf Primärdaten. Der hier gezeigte Briefkopf ist so ein wichtiges Dokument. Er enthält Daten, die eine Modifikation des Jahres für die Einleitung der Herstellung der National Model 1 Schreibmaschine

erfordern. Standardreferenzen der Schreibmaschinengeschichte geben das Jahr 1889, als Einführungsdatum an (siehe beispielsweise Lippman 1992, S. 122.; Adler 1997, S. 168.; Martin 1949, S. 108.). Die Quelle dieses Datums ist angeblich das entsprechenden US-Patentdatum, aber das Patent wurde im März 1887 eingereicht und bewilligt. Der Inhalt des an diesem Mittwoch 2. Januar 1889 von Henry Harmon Unz unterzeichneten Briefs stellt klar, dass eine Schreibmaschine versendet worden ist, die von den Adressaten, Charles F. Fisler, vergangenen Dienstag bestellt wurde. Das Datum war der Weihnachtstag, 25. Dezember 1888. Ohne weitere Dokumentation, ist es vernünftig, das Jahr der Einführung auf 1888 zu ändern, obwohl es dem Jahr der Erteilung des Patents vorangeht.

*Ephemera: Schreibmaschinen machen Sie die
Nachrichten [1]
Peter Weil*

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der Redaktion in dieser Fotografie Mitte des 20. Jahrhunderts und einen Newsroom heute ist, dass die Schreibmaschinen mit einem Desktop-oder Laptop-Computern ersetzt worden ist und die Zahl der Reporter und Redakteure mit der abnehmenden Bedeutung der gedruckten Nachrichten vermindert wurde. Die von Schreibmaschinen dominierten Newsrooms waren das Ergebnis einer Reihe von Ereignissen, die "news" und Zeitungen, darunter die wichtige Rolle, die Schreibmaschinen spielten neu definiert haben. Diese Änderungen begannen in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts und bis Anfang des folgenden Jahrhunderts, sahen die Redaktionen von Tageszeitungen wenig verschieden aus wie von denen ein halbes Jahrhundert später abgesehen von den Marken und Modellen der Schreibmaschinen und dem Kleidungsstil der Reporter und Redakteure (siehe diese 1911 Foto von einem Nachrichtenbüro in Iowa).

Wochenzeitungen waren typisch in den USA zwischen der Mitte des 18. Jahrhunderts und dem Ende des ersten Quartals des neunzehnten Jahrhunderts. Mit der Gründung der ersten Zeitung, der Pennsylvania Evening Post im Jahre 1783, begann der Druck auf die Zeitungen, um schnell Inhalte zu erstellen. Bis 1850 gab es die meisten Tageszeitungen in den Städten des Nordostens. Bis in die 1840er Jahre waren die meisten Inhalte stark politisiert und polemisch, mit den Papieren "in erster Linie an einer nationalen Partei und ihrer Organisation vor Ort ausgerichtet. Die weit verbreitete Verwendung von Telegraphen und die Einführung schneller transatlantischer Verbindungen hatte dazu geführt, dass es mehr "harte Nachrichten" gab. Spezifische Kolumnen wurden für Nachrichten aus dem Telegraphen und für Schiffe erstellt. Während der zwanzig Jahre vor dem amerikanischen Bürgerkrieg, stellte diese

Innovation allein mehr Nachrichten systematisch zur Verfügung als die Tageszeitungen im Osten und die zunehmende Zahl von Tageszeitungen in den Städten des Westens. Durch den Telegraf, das Verschiffen durch dampfbetriebene Boote, das Wachstum der Städte, und die Einführung von regionalen und nationalen Organisationen für den Austausch von Nachrichten brauchte man Systeme für schnellere Nachrichtenbeschaffung und Vertrieb. Der Wert dieser neuen Systeme wurde in der Berichterstattung über den mexikanisch-amerikanischen Krieg in 1846-1848 gezeigt. Die Herausforderung, die größte für Tageszeitungen, war die rasche Umwandlung von Informationen aus dieser erhöhten Anzahl von Quellen in Geschichten, die dann genau durch Setzer zu lesen waren und für die schnelle Verteilung in Form von Zeitungen effektiv zu nutzen waren.

In diesem Kontext fand der Bürgerkrieg (1861-1865) statt und so fiel das Erhalten und Verteilen von genauen Informationen über den Krieg, die Umwandlung dieser Informationen in Nachrichten Geschichten in diese Zeit. Diese Herausforderung wurde durch den Anstieg der Zahl von Reportern (sowohl im Kriege als auch in den Nachrichtenbüros) und die höhere Zahl von Redakteure zum Korrekturlesen umgesetzt

Tageszeitungen in Städten und Wochenzeitschriften in Kleinstädten im ländlichen Amerika wurden ein regelmäßiger Bestandteil der amerikanischen Kultur. Der Nachkriegswachstum in Städten und Gemeinden erweitert die Anzahl der Tages- und Wochenzeitungen, darunter die Wochen- und Monatsmagazine, so wie Urbanisierung in der Nachkriegszeit die Migration in den Westen erhöhte. Zeitungen waren eine wichtige Wachstumsbranche im späten neunzehnten Jahrhundert. Die Zahl der Tageszeitungen stieg von 971 in 1880 bis 2226 in 1900.

Ein Hauptfaktor bei der Herstellung zu einem wirtschaftlichen Maßstab war die Erfindung und Markteinführung von Schreibmaschinen bei der „Verpackung“ von Nachrichten und dem Schreiben und Umschreiben von Nachrichten. Es war so, weil die Kapazität der Schreibmaschine die Fehlerrate die durch handgeschriebene Nachrichtenkopien verursacht wurde, zu verringern und die Geschwindigkeit der Produktion und Korrektur zu erhöhen. Zum Beispiel in Bezug auf die Rolle des Telegraphen bei der Bereitstellung von Informationen für Zeitungen, wirbt dieser Werbebrief für die zentrale Bedeutung einer Pitts Visible # 10 in der schnellen telegrafische Übermittlung von Informationen über die Ermordung von Präsident McKinley im Jahre 1901. Anders erhöhten Schreibmaschinen die Qualität der Nachrichtenquelle und die Produktivität von Reportern um eine Geschichte zu schreiben und der Redakteure beim Lesen und Bearbeiten von

Geschichten, wodurch die Produktion von gedruckten Zeitungen, steigt. Die letzte Funktion, das Schriftsetzen, selbst war weit schneller und effizienter, nicht nur durch den Empfang von Geschichten durch den Setzer, die durch die Schreibmaschine vollständig lesbar gemacht wurde, sondern auch durch die Einführung von Setzmaschinen wie dieser frühen Linotype (ca. 1886-1887).

In diesem historischen Kontext ist es schon lange erkannt worden, dass die wichtigsten Erfinder der ersten Schreibmaschinen Journalisten und / oder Schriftsteller waren, bevor sie ihre Schreibmaschinen erstellten. Diese Innovatoren waren Alfred E. Beach, John Pratt, Christopher L. Sholes, Lucien Crandall, James B. Hammond, und Byron Brooks. Darüber hinaus waren große Mitarbeiter in der Entwicklung und Vermarktung ihrer Maschinen Männer mit einem starken journalistischen Hintergrund, darunter so wichtige wie James Densmore und weniger wichtige, wie David R. Locke (aka "Petroleum Nasby") der journalistische Humorist, der die Locke, Yost und Bates Firma führte und früh die Sholes und Glidden vermarktete.

Das deutlichste Fall einer solchen Motivation ist die von James B. Hammond. Noch bevor er Journalist wurde, war seine intensive Notwendigkeit große Mengen von Hand zu schreiben an der Universität von Vermont (1857-1861) und seine Besorgnis über den Schmerz in der Hand, der ihn dazu führte Maschinen zu entwerfen die die Handschrift ersetzen sollten. Er begann vor dem Abschluss Nachrichten zu schreiben, und im Bürgerkrieg wurde er ein Feldkriegsberichterstatte für die New York Tribune. Als solcher, schrieb er viele Geschichten von Hand unter schwierigen Bedingungen. Nach dem Krieg wurde er in der theologischen Ausbildung beteiligt, aber er blieb bei der Entwicklung einer Schreibmaschine auf der Grundlage seiner Ideen Seine Arbeit wurde intensiviert, nachdem er von der Sholes und Glidden hörte. Er war davon überzeugt, dass seine Ideen zu einer Klaviertastatur und einem markanten System, bei dem das Papier gegen eine Type gedrückt wird dem System der Sholes und Glidden überlegen war. Dies und seine Zusammenarbeit mit Pratts Ideen und seiner technische Unterstützung führte zur Hammond # 1 von 1884. So gibt es eine Verbindung zwischen der journalistischen Hintergrund der frühen Schreibmaschinen- Erfinder und ihren Erfindungen, aber die Verbindung ist anders als im Fall von Hammond eher lose.

Von Beginn der Vermarktung von Schreibmaschinen erkannten Remington und andere Hersteller, dass Verkäufe an Zeitungen und ihre nahen Verwandten, Zeitschriften entscheidend waren für ihren Erfolg. Größere Tageszeitungen,

wie die South Bend (Indiana) Tribune, vertreten potenziell große Verkäufe. Aber, weil sie so zahlreich waren, bildeten Wochenzeitungen in kleinen Städten und ländlichen Bezirken auch ein großes Potenzial. Während dort der Zeitdruck nicht so groß ist, wie bei der Herstellung von Tageszeitungen, wurden die Vorteile der getippten Kopien und saubere Kopien für den Satz vor der Wende des 20. Jahrhundert von den Besitzern dieser kleinen Publikationen deutlich realisiert. Es war üblich, bei kleinen Wochenzeitungen dass Reporter, Redakteur und Setzer die gleiche Person war, nur mit Hilfe von einem Familienmitglied oder einen Mitarbeiter. Zum Beispiel wird in diesem Portrait von 1914 in dem Henry O. Folkstad der Hauptgegenstand ist in seiner Rolle als Reporter mit seiner Royal Standard (oder # 1) für seine Zeitung, die Arnegard (South Dakota) Call gezeigt. Er erscheint auch als Redakteur gehandelt haben von der anonymen Frau auf der linken Seite bei der Bearbeitung, Satz Hilfe bekommen haben Ein vergleichbares Beispiel der Verwendung eines einzigen Schreibmaschine bei einer kleinen Wochenzeitung im Rahmen ihres mehrstufigen Produktionsprozess ist die Middletown (Indiana) News, wie hier in diesem Bild von März 1910. Typisch für viele solcher Publikationen, begann die Zeitung im 19. Jahrhundert als Stimme der Republikanischen Partei für die Gegend. Das Porträt von seinem Besitzer - Editor - Reporter, Benjamin R. Inman zeigt ihn mit seiner America #8.

Die Williams # 6 in diesem Porträt von T. W. Wrench 1908 war zentral für die Herausgabe einer Zeitung in St. George, Georgia, die eine ganz andere, nicht-politische Voreingenommenheit hatte. Wrench, angekommen in der Stadt als Teil eines Landentwicklungsprogramms im Jahr 1905, veröffentlichte 1906-07 ein oder zwei Wochenzeitungen in der Stadt und den umliegenden Charlton Bezirk- die St. George Outlook oder Gazette oder beide, um den Verkauf zu fördern der neuen Stadt eine Aura des Erfolgs zu geben. Er tat dies, während er die Position der Geschäftsstelle in der dünn besiedelten Stadt hielt. Auch nachdem die Zeitung die Veröffentlichung im Jahr 1908 stoppte und Wrench Bürgermeister wurde und er sich auf den Verkauf von Waren in der Stadt konzentrierte (siehe Karte im Foto), zeigte sich sein Versagen durch das Loch im linken Schuh.

Im Gegensatz dazu waren einige Wochenzeitungen erfolgreicher, durch ihre größere Anzahl von Mitarbeitern, die wiederum eine größere Arbeitsteilung ergaben. Hier zum Beispiel, finden wir eine "Miss Barnett," als primäre Schreibkraft für die Muskogee (Oklahoma) Phoenix, Sie überprüft ihre Arbeit an der Publikation auf einer Rem-Sho # 1. Edwin P. Corley, Redakteur und Reporter, sitzt mit ihr links, und hinter ihr ist "McKnight", der für die politischen Karikaturen zuständig war und wahrscheinlich auch für Layout und Satz. Ein

weiteres Beispiel eines solchen Büros einer Wochenzeitung im frühen 20. Jahrhundert ist dies einer der Farmer und Viehzüchter in Kansas City, Missouri, im November 1905. Die Schreibkraft auf der Jewett # 2 ist eine "Miss M. Shea." Wie viele solcher kleinen Büros, hatte es andere Funktionen, wie in diesem Fall, eine Werbeagentur. So wie in kleineren Medien Büros, standen in etwas größere die Schreibmaschinen im Mittelpunkt. Eine weitere kleine Zeitung, war die wöchentliche Ocala (Florida) Evening Star. Die Arbeitsteilung ist nicht erkennbar, da keine Daten zu diesem Bild von 1915 bis 1925 zur Verfügung stehen, aber die Berichterstattung wurden auf der LC-Smith # 8-10, einer sehr typisches Schreibmaschine geschrieben.

Über die Büros hinaus wurden, Notizen und Nachrichten, Geschichten auf Schreibmaschinen hergestellt, vor allem für Sportveranstaltungen und Kriege. Diese Bild von Anfang der 1920er Jahre von Reportern mit Corona # 3 und Remington # 1 oder # 2 Schreibmaschinen, um Geschichten über ein Baseball-Spiel in New York City zu schreiben ist ein herausragendes Beispiel für die zentrale Bedeutung von Schreibmaschinen in den Sportnachrichten. Ein ziemlich frühes Beispiel für militärische Berichterstattung aus dem Bereich einer temporären Pressestelle in einem Zelt ist diese Fotografie von 1917, die vier Reporter mit ihren Remington # 6 Schreibmaschinen zeigt.

In den 1880er Jahren begannen Unternehmen mit Angeboten, eine oder mehrere Schreibmaschinen in einem Zeitschriften- Büro kostenlos zur Verfügung zu stellen im Gegenzug für eine Geschichte, die eine ihrer Maschinen enthält. Hier ist ein klassisches Beispiel einer Geschichte von 1886 in Godey Dame Book die sich mit den guten Eigenschaften der Caligraph # 2 befasst. Jenseits des Werbewerts solcher Anordnungen, halfen sie Zeitschriften zu überzeugen, dass Schreibmaschinen in ihre Büros gehören. So fanden bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Schreibmaschinen in der Regel in Magazin-Büros, ebenso wie in denen von Zeitungen. Beispiele für etwas größere Magazin-Büros befinden sich in dieser Karte, die eine Remington # 6 in einem Raum der Büros der Good Housekeeping Magazine im Juni und Juli 1910 zeigt.

Die Entwicklung der Printmedien in den Vereinigten Staaten und anderswo wurde stark von der Entwicklung der gemeinsamen Nachrichtenquellen, wie beispielsweise der Associated Press und der United Press International ermöglicht. Diese Quellen enthalten sowohl einfache Rohinformationen und vollständige Geschichten von Reportern geschrieben. In diesem Foto von 1912 sehen wir das Washington, DC Büro von United Press International, eine primäre Quelle für nationale politische Nachrichten. Die beiden sichtbaren Schreibmaschinen in Gebrauch sind hier die Monarch # 3 auf der linken Seite und die

Remington # 6 auf der rechten Seite. Selbst die News Wire Artikel wurden regelmäßig bearbeitet, um in den zur Verfügung stehenden Raum für die Geschichte zu passen.

*Das erste tragbare Schreibmaschine: Neue Beweise
Von Peter Weil
Mit der Zusammenarbeit von Martin Howard und
Robert Messenger*

Neue Beweise über das, was wahrscheinlich die erste Reiseschreibmaschine war,, wurden vor kurzem entdeckt. Dieses wurde von Robert Messenger dokumentiert und in gut begründeten Diskussionen des Themas der Sholes portables und dem Remington Unternehmen in der letzten Ausgabe dieser Zeitschrift präsentiert. Der neue Beweise in Form eines frühen Handel Katalog, wurde von Martin Howard, vor kurzem hinzugefügt. Der Katalog, in Chicago veröffentlicht und von Fairbanks-Morse verteilt, förderte den Verkauf einer Gruppe von verschiedenen Modellen der Remington Type Writers die als "perfected" bezeichnet wurden. Dazu gehören, allen voran, die Perfected # 1 (eine neuere Version des Sholes und Glidden-Design), # 2 und # 4, aber auch die Perfected # 5 und # 3 Modelle. Während alle diese Maschinen hier von Interesse sind, werden wir uns vor allem mit der # 5 Perfected Type Writer, befassen eine "Portable Maschine die alle Anforderungen an Reisende erfüllt, weniger als 15 Pfund, wiegt", schreibt nur Großbuchstaben", und wird "aus Rotguss" hergestellt.

Der Katalog enthält selbst kein Bild der Perfected # 5, noch ein Veröffentlichungsdatum. Der frühestmögliche Termin ist jedoch 1878 das Jahr in dem Remingtons Maschinen eine Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung erhielten. Der spätest mögliche Zeitpunkt ist Februar 1881 als angezeigt wurde dass E. Remington und Söhne Vertriebshändler in Chicago wurden, und damit Fairbanks-Morse. ersetzen. Eine Story, "The Perfected Type Writer" erschien am 10. Mai 1878 in der Utica (New York) Morning Herald. Die Geschichte enthält drei Remington Modelle, # 2, # 4 und # 5. Während der Handelskatalog möglicherweise später als 1878 und noch aus den letzten Monaten des Jahres 1880 ist, ist die Geschichte auf jeden Fall aus dem Jahr 1878. Was auch immer das Datum der Katalog ist, die Zeitung legt den frühesten Termin für die Vermarktung der # 5 portable um die Mitte 1878. Die Meldung bestätigt, dass die # 5 ist in diesem Jahr angeboten wurde und ist so gut wie sicher hergestellt und verkauft wurde.

Die Frage der Wiederverwendung von Modellnummern von Remington Schreibmaschinen sollte ebenfalls berücksichtigt werden. Bis März 1882 waren Wyckoff, Seamans und Benedict "Sole Agents" in Chicago für die Remington Perfected Type Writer und ersetzt didas Typewriter

Department of E. Remington und Söhne in dieser Rolle. Das Datum 1882 ist von entscheidender Bedeutung für das Verständnis, dass die # 5 portable und das # 3-Modell im Fairbanks-Morse Katalog nicht die bekannten Standard # 5 und # 3 Standard-Modelle sind, die Wyckoff und Unternehmen während der gut dokumentierten Zeitraum von 1886 ab einführten. Stattdessen sind sie frühe Versuche von Remington und Fairbanks, um die Bedürfnisse der Eisenbahnen und anderen Unternehmen, die einen größeren Wagen (mit dem Modell 3) und "Reisende" (mit dem Perfected Modell 5) zu erfüllen. Die post-1886 Standard # 5 hatte eine Umschaltung und war mindestens so schwer wie eine Standard # 2. Es ist unmöglich diese frühen Perfected # 3 zu beschreiben, mit Ausnahme, dass der Fairbanks-Morse Katalog impliziert, dass es eine verbesserte Version von einer noch früheren # 3 ist.

Das bringt uns zu der quälenden Frage : Wie sah die Remington Perfected # 5 aus? Es gibt drei mögliche Konfigurationen für diese bahnbrechende Portable :

- 1) das Design basierte auf der Perfected # 4, eine Maschine mit Großbuchstaben , eine ähnliche Konstruktion wie die # 2;
- 2) einem Design, das auf der zweiten Version der Sholes Portable basiert; und
- 3) ihre Form war unterschiedlich von einer dieser beiden ersten Möglichkeiten.

Bei der ersten Option, wobei die # 5 ist wie eine leichte # 4 ist zu beachten, dass im Katalog, die # 4 indiziert wurde als "im Stil der Nr 2." Eine vergleichbare Aussage über die # 2 oder # 4 wird in der Katalogbeschreibung der # 5 hergestellt. Zweitens, während die # 4 das leichteste der Modelle nicht speziell für Reisende erwähnt wird, noch (ohne Boden oder Metallabdeckung) durchschnittlich volle 23 £ (10,4 Kilogramm) wiegt. Im Gegensatz dazu wurde die # 5 als mit einem Gewicht angepriesen "weniger als 15 lbs." (ca 6,8 kg). Dies bedeutete, dass die # 5 mindestens 8 Pfund (3,6 kg) weniger als die # 4 wog.. Der Rahmen des # 4 wurde aus "Grauguss." hergestellt. Diese Form der Gusseisen wiegt 442 £ pro Kubikfuß (7,08 Kilogramm pro Liter). Allerdings wurde der Rahmen der # 5 aus einem anderen, viel schwereren Metall "gunmetal" gemacht, das 544 £ pro Kubikfuß (8,71 Kilogramm pro Liter) wiegt. Es ist ein Material, das ursprünglich verwendet wurde, um Kanonen und später Pistolen und Gewehre zu machen. Es wurde aufgrund seiner relativ hohen Zugfestigkeit (221-310 MPa), viel höher als das von Gusseisen (14-35 MPa) bewertet. Diese höhere Festigkeit aus Rotguss ist sicherlich eine attraktive Qualität in einer Reiseschreibmaschine, aber das größere Gewicht nicht. So, wie könnte der Rahmen des # 5 aus Rotguss sein und immer noch eine ein Drittel weniger wiegen als die Perfected # 4? Man könnte argumentieren, dass, weil Rotguss so viel stärker als Gusseisen ist, waren die Wände des # 5 des Rahmens mindestens ein Drittel dünner als die

der # 4. Wenn diese erste Option für das Perfected # 5-Design stimmt, wird es schwierig sein, zu wissen, ob eine # 5 bereits in einer der Sammlungen existiert. Der Grund dafür ist, dass die Perfected # 4 mit Seriennummern unter 3000 keine Modellnummer haben. Es gibt keine Modellnummer auf der Leertaste, Rahmen über den Tasten, oder als erste Zahl der Seriennummer. Wenn die Perfected # 5 also aussieht wie eine # 4 könnte man mit einem Magneten den Rahmen testen. Wenn Sie eine Remington Perfected # 4 haben, hoffen wir, dass Sie es sofort testen. Wird der Magnet nicht klebt und sie rund £ 15 wiegt, teilen Sie bitte die Ergebnisse uns mit. Ein zweiter Design-Option ist, dass die # 5 wie die zweite Version des Sholes 'Reiseschreibmaschine aussieht, eine kleine, leichte, Caps-Only-Design. Diese Version kam in den Besitz der Remington 1877. Es gibt keine Hinweis Ende der 1870er Jahre und Anfang der 1880er Jahre auf ein Patent für eine portable Remington. Die Gründe sind Patentstreitigkeiten mit James Densmore. Die zweite Sholes portable, eine Maschine, die zehn Pfund wog, und Remington gehörte war eine viel kleinere Maschine als die Perfected # 4. Schließlich ist jede andere Form einfach pure Spekulation in diesem Stadium. Solche Vorstellung macht Spaß und sie lohnt sich, aber es gibt keine harten Beweise, um es zu testen. Es ist jedoch keine Spekulation daraus zu schließen, dass Remington eine relativ portable Schreibmaschine herstellte und vermarktete, und dies spätestens 1878 und damit die tragbare Caligraph # 1 (10 pounds = 4,5 kg) um zwei Jahre zu schlagen.

*Portables , usw.
Eine kurze und unglückliche Geschichte der Telex-
Schreibmaschinen 1881-1931
Vom McLaughlin zur Murray
Von Robert Messenger*

"Keep cool" ist ein Ausdruck , von dem wir annehmen könnte , dass er fast ausschließlich zur Post- Schreibmaschinen-Ära gehört. Doch er wurde schon im November 1887 vom Schreibmaschinen-Experten Oscar Woodward in einem Brief verwendet, den er von der United States Patent Office in Washington zu Freund dem Free Press Kolumnist Robert Barr (Pseudonym Luke Sharp ") schickte. Woodward informierte Barr , dass eine " elektrische Schreibmaschine" erfunden und " zur Hälfte patentiert ," war, aber riet Barr wegen der Nachricht von der drohenden Entwicklung ruhig zu bleiben . Barr erwartete die "große Erfindung, obwohl , natürlich , es wird nichts im Gegensatz zum telephonograph von Herrn Edison sein. "

Woodward hatte sich auf den " Dynamograph " , einer Sende-Schreibmaschine von Elektriker James Francis McLaughlin (1864-1928) aus Philadelphia erfunden bezogen . Der Dynamograph " durch die

Werbung der ganzen Welt 1888-89 , darunter in Neuseelands Tuapeka Times und der Shearer Balance in ferne Australien, die (unbesehen natürlich) es als " eine der klügsten Anwendungen von Elektrizität. " bezeichnete. Den Kredit für die Prägung des Wortes " Dynamograph " gehört dem großen amerikanischen Eisenbahningenieur und Erfinder Plimmon Henry Dudley (1843-1924) , ein enger Freund aus der Kindheit von Präsident James A. Garfield . Dudley hatte sich auf eine Maschine zum Aufspüren von Unregelmäßigkeiten in Schienen und niedrigen Gelenken spezialisiert . Es war McLaughlin , der es in Bezug auf die " elektrische Schreibmaschine" die er im Jahre 1886 entwickelte , als er gerade 22 war, verwendete .

McLaughlin war einer der ersten Eindringlinge in einem Feld , das während der nächsten 30 Jahre viele Anwärter erzeugen würde , aber nur wenige oder gar keine wirklichen Gewinner . Im Wesentlichen war diese wechselvolle Geschichte der Versuche, eine " Übertragungs-Schreibmaschine" zu perfektionieren mit Frustration und letztlich Ausfall übersät . Zeitungen in den Vereinigten Staaten erklärten 1949: " Der Fernschreiber , die moderne Telegraphensende-Schreibmaschine , hatte ihre Anfänge 1846. " Es gab keine Erklärung für diese Behauptung . Der Echtstart kam in den 1880er Jahren innerhalb eines Jahrzehnts nach dem Aufkommen der Schreibmaschine.

Im April 1887 behauptete McLaughlin seine " elektrische Schreibmaschine" wäre " die furchtbarste Rivalen , die noch vor der Bell Telephone Company entstanden ist , als auch gegen das gesamte System der modernen Telegraphie . " Seine Maschine hatte einen automatischen Wagenrücklauf und eine elektrifizierte Tastatur mit der gleichen Batterie wie in einem Morse -Sender. Diese konnte ausgebaut werden , so dass die Schreibmaschine normal benutzt werden konnte. Die Maschine konnte eine Nachricht an bis zu 20 Empfänger gleichzeitig " in absoluter Geheimhaltung " senden, während der Absender eine Kopie erhielt . Nachrichten konnten mit 65 Wörter pro Minute eingegeben werden, verglichen mit bis zu 30 Wörter pro Minute für einen Telegraphisten mit Morse .

McLaughlin blieb mit seiner Übertragung Schreibmaschine bis 1896 auf dem Markt , in dieser Zeit verwendete er seine Aufmerksamkeit auf elektrifizierten Lokomotiven und Straßenbahnen. In einem erfinderischen 30 -Jahres-Zeitraum von 1883 entwickelte er elektrische Autos, Motoren, Bremsen, Kupplungen , Generatoren, Löt- Werkzeuge, Leuchten und Lampen , eine Heizung , Telefonsender , Glocken und sogar Feuerzeuge . Sein Nachruf schrieb ihm 250 Patente zu. Von 1907-1912 und wieder von 1915-1923 diente McLaughlin als Chef des elektrischen Bureau Philadelphias . Im Jahr 1911 erklärte er stolz Philadelphia zur " besten beleuchteten Stadt der Welt " .

Im Jahr 1887 folgte McLaughlin der elektrischen Übertragungs-Schreibmaschinen von Marcus

Wesley Dewey (1861-1958) . Für diese ebenso fruchtbaren Erfinder waren jedoch Schreibmaschinen eine bloße Modeerscheinung . Wie McLaughlin, waren seine primären Interessen in elektrischen Eisenbahnen, Fahrzeugen, Booten , Beleuchtung , Heizgeräten, Warmwasserbereitung, Kühlung und Löt- und Schweißen . Nachdem er einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung des Kühlschranks gemacht hatte , zog Mark Dewey nach Kalifornien um Patentanwalt zu werden.

Andere Pioniere von Übertragungs-Schreibmaschinen:

- Samuel Van Buren Essick (1841-1900) , aus Alliance , Ohio, und später Yonkers, ein Bürgerkrieg -Veteran, der einen Drucktelegraphen im Jahr 1881 erfunden hatte. GC Mares beschrieb es als " Elektromaschinengeschriebenen News Bulletin " .
- Michael Hoffman Wilson (1856-1910) , aus Brooklyn, der einen Auto-Telegraphen 1884 erfand Mares nannte es einen " telecriptor . " Mares sagt, es war eine Schreibmaschine mit elektrischen Kontakten auf jeder Taste.
- John Burry (1861-1907) , ein in der Schweiz geborener Elektriker aus Boston und später in New Jersey , der ein Telexsystem im Jahre 1889 patentierte. Mares schrieb ausführlich über den Burry -Telex , den Western Union weiter in der Mitte der 1930er Jahre entwickelte.
- Leonard Ulrich Kamm (1860-1926) , aus London, der einen Drucktelegraphen auf der Grundlage einer Hammond Schreibmaschine erfand.
- Donald Murray (1865-1945) , Auckland, Sydney, London und New York . Der aus Neuseeland stammende Journalist entwickelte das " Murray Automatisches Drucktelegraphie System" auf der Grundlage einer Duplextelegraphen-Drucker und was als fünfstufiges Zeichencode Internationale Telegraph Alphabet No 2 (ITA2 bekannt , die auch als CCITT No 2 Code in bekannt wurde,) . ITA2 war im Einsatz , ASCII im Jahr 1963 entstand. Murray entwickelte Fernschreiber ab November 1892 und sie wurden erfolgreich in New York im Jahr 1899 gezeigt, und in London im Jahr 1901. Murray fuhr fort , das System für die Western Union 1925 zu verbessern. Western Union benutzte Murrays Code bis 1950.
- Charles Elmer Yetman (1863-1949), aus Oak Park, Illinois, der im Jahre 1903 eine Morse-Code Übertragungs- Schreibmaschine erfolgreich produzierte. Von 1889 an verbrachte Yetman sechs Jahre in einem Eisenbahngeschäft in Ohio als Telegraphist. Er hatte die Idee zu seiner Übertragungs- Schreibmaschine während dieser Zeit und im Jahre 1895 zog er nach Oak Park, um an der Maschine zu arbeiten. Er bewarb sich um sein erstes Patent für eine "Kombinierte Schreibmaschine und telegrafischen Übermittler" in diesem Jahr. Die ersten Yetmans wurden in Ilion hergestellt und erreichten den Markt im Juni 1903. Die Yetman war wohl die kommerziell erfolgreichsten aller Sende-Schreibmaschinen. Doch das Yetman Sende-Schreibmaschinen Unternehmen ging 1906 in

Konkurs, mit 155.397 \$ in Schulden und 55.126 \$ in Vermögenswerte in Ilion. Im nächsten Jahr wurde das Unternehmen in Albany eingegliedert und die Produktion kurzzeitig wieder aufgenommen, und danach die Fabrik nach Williamstown, Massachusetts verlagert. Yetmans wurden von der Post Telegraph Company verwendet um Wahlergebnisse zu senden.

- Hans Knudsen war ein geheimnisvoller dänische Ingenieur und Erfinder einige Zeit in London und New York in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verbrachte; sein Hauptinteresse war die Übertragung von Bildern , und er war später an der Entwicklung des Fernsehens beteiligt. Er erfand auch die " Liquid Air " Automobil.
- Henry Augustus Rowland (1848-1901) , der berühmte Physiker Baltimores , erhielt ein Patent für eine QWERTY -Tastatur Telegraphie , kurz bevor er starb. Murray sagte Rowland war der einzige dessen Fähigkeiten mit seinem eigenen zu vergleichen waren.
- Charles Luman Buckingham (1852-1909) , Emil Germann (1862-1952) und John Charles Barclay (1856-1934) , alle aus New York. Barclay war Chefingenieur für Western Union und dem Buckingham - Barclay -System, das Buckingham für Western Union im Jahr 1881 begonnen hatte.. Western Union kaufte die Rechte an Murrays System im Jahr 1912 , die von Western Electric für Western Unions Bedingungen angepasst wurden. Murray hatte völlig das Buckingham - Barclay -System von 1916 verdrängt.
- John Edward Wright, aus New York. Im Jahre 1881 patentierte Wright einen Telex mit Jacob Holmes Longstreet (1857-1928) . Zwischen 1891 und 1914 arbeitete er für die American Type Telegraph Company und gründete später die Wright Telegrafische Schreibmaschine Company, die Weiterentwicklung des Druckerfernschreiber machte. Sie hatte schließlich eine Schreibmaschinentastatur . Im Jahre 1909 wurde diese von der Postfernschreiber - Cable Company übernommen.
- Elmer Allah Burlingame (1879-1935), aus La Porte, Illinois, der wie Murray vor ihm Schreibmaschinen oben auf telegraphische Geräte plazierte. Bei Burlingame waren sie Smith und Stearns Schreibmaschinen. Im Jahr 1908 gründete er die Burlingame telegraphing Typewriter Company mit einer Fabrik in Boston. Sie wurde von der Consolidated Printing Telegraph Company aus New York übernommen, die 1911 in Konkurs ging. Die Burlingame basierte eigentlich auf der Erfindung von Adolph Hans Friedrich Schaar (1870-1940) aus Oakland, Kalifornien, einem Instrumentenbauer und Reporter. Schaar entwickelte das Tel-Autoprint, unter Verwendung einer Hammond-Tastatur, und verkaufte die Rechte an die US Wireless Printing Telegraph Company 1907. Schaars Maschine konnte Einträge über große Entfernungen senden und empfangen. Die Gleichrichter für sie wurden von Luftfahrtpionier John Joseph Montgomery (1858-1911) erfunden. Der

Präsident der Postal Telegraph & Cable Corporation Clarence Hungerford Mackay (1874-1938) genehmigt die Schaar Maschine für die Verwendung durch ein Kabel zwischen New York und Kuba. Die erste Anzeige für die Burlingame Maschine erschien in der Los Angeles Herald im April 1908 und anerkannte Schaars Erfindung.

- Edward Ernst Kleinschmidt (1876-1977), ein in Bremen geborene Emigrant, der im Jahr 1924 gemeinsam mit Morkrum (siehe unten) arbeitete, und daran anschließende wurden Kleinschmidt Laboratories Teil der Smith - Corona im Jahr 1956; Er war wohl der "Bill Gates von Brooklyn."
- Charles Krum Lyon (1852-1937) und sein Sohn Howard Lewis Krum (1883-1961), aus Chicago, die sich die Arbeit von Frank Dillaye Pearne (1876-1927) vornahmen und einen Fernschreiber mit Joy Morton (1855-1934) und sein Sohn Sterling Morton (1885-1961) entwickelten. Krum Maschinen verwendeten Oliver und Blickensderfer Schreibmaschinen, und wurden auch von der Hammond -Tastatur beeinflusst. Aus dem Morkrum Unternehmen (nach Morton und Krum benannt) wurde Morkrum - Kleinschmidt (siehe oben), das mit der American Telephone and Telegraph Company (AT & T) im Jahr 1930 für \$ 30.000.000 verkauft wurde. Daraus entstand die Teletype Corporation, die, wie bei Morkrum Maschinen, weiterhin die Prinzipien Murrays verwenden.

- Tullio Venier Giara (1874-), aus Mailand, reiste in die Vereinigten Staaten von Genua mindestens dreimal in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, jedes Mal mit einem neuen, grandiosen Idee, einschließlich des Lufttreifens und einer Flugmaschine. Unter ihnen war auch ein Multiplex-Telegraphen-System in den Jahren 1904 bis 1905, aus dem ein "Schreibmaschinen Diplex telegraph" im Jahre 1911. Es wurde die telegrafische Post genannt und basierte auf einer Blick Electric und einer Hammond. Giara lebte zuerst in Boston und später in New York, blieb aber ein italienischer Staatsbürger.

- Frederick George Creed (1871-1957), in Kanada geborener Erfinder, der die nordamerikanischen Rechte an den Murray-Patente im Jahr 1925 erwarb. Im Jahr 1897 gab er 15 Schilling auf einem Second-Hand-Schreibmaschinemarkt in der Sauchiehall Street in Glasgow aus um seine Experimente zu starten obwohl sie wie Lord Kelvin erzählt "es keine Zukunft in diesem Gedanken gibt." Im Jahr 1911, entwickelte er eine Druckvorrichtung durch Lochstreifen gesteuert. Im Jahr 1928 wurde Firma die Creed International Telephone & Telegraph (IT & T, jetzt ITT Corp) verkauft.

Von unseren Mitgliedern

8.Schreibmaschinen Collectors 'Meeting
23. Oktober, 24 und 25 in der Nähe von Morgantown, West Virginia im
Chestnut Ridge Schreibmaschinenmuseum mit über
750 Schreibmaschinen und 100 Addierer

Fachvorträge über Erhaltung und Wiederherstellung; Show & Tell; Spaß und Spiele; Kauf, Verkauf und Handel; Treffen mit anderen Schreibmaschinen- Enthusiasten; keine Kosten, um sich zu registrieren; wir erwarten 30 bis 50 Leute.

Für mehr Informationen:
typewriter.museum@gmail.com
Telefon 304-599-8075
Herman Price
195 Greenbag St.
Morgantown, WV 26501

Thomas Kramers Comet 2 ist ein Prototyp und das einzige bekannte Beispiel einer Comet. Obwohl offenbar eine Nachahmung der Adler wurde sie nicht von der Firma Adler produziert.

Thomas Kramers Gloria ist sicherlich eine ungewöhnliche Entdeckung. Seiner Meinung nach ist sie eine frühe Version der Maschine, aus der die Everest wurde.

Mark Taffs Hammond 1 hat eine Griechisch/Lateinische-Tastatur. Sie wurde kürzlich von Sammler Robert Nelson restauriert.

Meine vergoldete Erika ist eine ganz besondere Maschine sie wurde nur einmal gemacht! Es ist die erste Version des Modells 5 (5 a1), mit völlig offenen Bandspulen und ohne langen Rückstell- Hebel. Die Maschine ist komplett vergoldet (fast alle sichtbaren Teile)! Sie hat die Seriennummer 100.000 und das ist es, womit die Geschichte beginnt. Im Jahr 1929 hatte Seidel & Naumann den Punkt mit 100.000 produzierten Erikas erreicht. Die Jubiläumsmaschine wurde als völlig vergoldete Exemplar gemacht und wurde in Ausstellungen gezeigt. Später, im Jahre 1931 wurde die 150.000ste Maschine produziert, und die alte goldene Maschine wurde aktualisiert - technisch nicht, aber die Maschine bekam die Nummer 150.000 in sehr goldenen Zahlen auf dem Papierblech eingraviert! In späteren Jahren verlor diese Maschine das Interesse für Seidel & Naumann, und irgendwann ist sie verkauft worden. Leider war es ein hartes Leben als Schreibmaschine und sie erlitt große Gebrauchsspuren. Im Jahr 2015 schließlich bekam sie ein neues und gutes Zuhause bei Bamberg in meiner Sammlung.
Thomas Fürtig, Bamberg, Deutschland

Gabe Burbano kanadische Oliver Nr. 2 (# 1232) ist die einzige bekannte.

Cor van Asch Odell hat das typische "Indian" Design des sogenannten 1b-Modell, aber es wurde in Chicago, nicht in Lake Geneva, wie üblich produziert.

Nick TauriainensCalanda (# 8254) hat eine ungewöhnliche Randstellersystem und einen tief liegenden Schlitten.

Von der Front-Cover-Foto der Malling-Hansen zum

New on the Shelf auf der Rückseite ist die neueste Ausgabe schön angelegt und produziert. Robert Messengers, Peter Weils, Ted Munks und Greg Fudacz Erzeugnisse sind gut geschrieben, wunderschön detailliert und informativ. Ich hatte nicht über die Sholes Portable oder die Elgin 3-Cent-Schreibmaschine, gewusst. Der Ted Munk SCM Musicwriter Artikel erinnerte an Werbung aus den 1960er Jahren, ein angenehmer Weg, um seinen Artikel zu präsentieren. Die Notes of the Editor haben Spaß gemacht, obwohl ich in beiden Lagern falle, hatte ich nicht viel über die Etiketten "typospherian" und "typosaurian."nachgedacht.
Dale Schell, Denver

Marc Pellacoeur ist stolz auf seine neue geschwungene Tastatur-Williams 1, die er als "das beste Stück in meiner Sammlung."bezeichnete.

Toller Job mit der ETCetera! Ich erinnerte mich, dass ich ein paar von diesen Druckstöcke für Schreibmaschinenanzeigen besitze. Die meisten sind dunkel, aber diese beiden sind in gutem Zustand. Die eine für die \$ 60 National, 5,25 Zoll lang, ist nicht das erwartete Spiegelbild dessen, was im Druck erscheint. Es wurde für ein Drucksystem, das einen Doppelumkehr beinhaltet gemacht. Alle Blöcke die ich habe, sind aus Kupfer auf dickem Holz, mit Ausnahme der kleinen für die Selectric-, die etwa 1/8-Zoll von Stahl auf einem massiven Block aus Nicht-Eisen-Metall montiert ist.
Ned Brooks, Lilburn, GA

Kurz vor Redaktionsschluss dieser Ausgabe, erfuhren wir, dass Cuyler "Ned" Brooks am 31. August durch einen Sturz von seinem Dach starb. Geboren 1938, war Ned ein langjähriger Schreibmaschinensammler und regelmäßig in den Sammlerforen sowie ein Science-Fiction-Fan und Zine-Herausgebers. Sein enthusiastischer und enzyklopädischer Geist wird von vielen vermisst werden.